Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 197. Mittwoch, den 23. August 1899.

Zur Ablehnung der Kanalvorlage

liegen noch eine Unmenge von Preßstimmen vor. Wir begnügen uns mit der Wiedergabe des Allerwichtigsten daraus: Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt in einem sehr langen Artikel: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Ausgang der Kanalfrage eine Verschärfung der politischen und wirthschaftlichen Gegensätze zu Wege gebracht hat, die nicht ohne Rückwirkung auf die allgemeine Politik bleiben kann. Der konservative Gedanke wird durch die Haltung, die seine gegenwärtigen berufenen Vertreter angenommen haben, in der Bevölkerung an Klarheit und Kraft eine bedenkliche Einbuße erleiden. Eine Modifikation des Verhältnisses zwischen der Regierung und den Konservation ist selbstverständlich. Was über sonstige Wirkungen der Ablehnung der Kanalvorlage in der Presse geäußert wird, kann man getrost auf sich beruhen lassen. Die Rathschläge des Staatsministeriums und die Entschließungen der Krone werden der Sachlage angemessen sein. Das Staatsministerium wird sich nach wie vor bewußt bleiben, daß es die Verantwortung für das Allgemeinwohl trägt, und im Uebrigen: Es ist das ausschließliche Recht der Krone in Preußen, Minister zu berufen und zu entlassen." — Also die „Nordd. Allg. Ztg." weiß auch noch nichts Gewisses. Der Kaiser wird ganz nach seinem eigenen Ermessen entscheiden.

Auch ob eine Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses erfolgt, hängt ganz von der Entscheidung des Königs ab. Im Staatsministerium sollen die Ansichten über die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme auseinandergehen. In jedem Falle würde eine Auflösung erst nach dem Schluß beider Häuser des Landtags erfolgen.

Die „Post" wünscht, der Kampf, der um die Kanalvorlage entbrannt ist, werde bald beigelegt werden, Neuwahlen würden nichts nützen. Es erscheine aber der ernsten patriotischen Erwägung werth, ob nicht nach einem der Dortmunder Kaiserworte der Versuch unternommen werden sollte, durch eine den Mittellandkanal und sämmtliche in Verbindung damit stehende Verkehrseinrichtungen und Anlagen umfassende Umfrage in die weitesten Kreise der Bevölkerung volle Klarheit über die Wirthschafts-, Verkehrs- und politische Bedeutung des Kanalplans zu tragen und so statt auf dem Wege des Kampfes, auf dem der freien Ueberzeugung zu einem allseitig befriedigenden Abschlusse zu gelangen. (Wir befürchten nur, dieser Vorschlag würde einer Umfrage ohne Ende gleichkommen. D. Red.)

Einer ganz unbeglaubigten Meldung des „B. T." zufolge soll der Kaiser die Demission des gesammten Staatsministeriums bereits angenommen haben. (??)

Was nun? fragt man sich Angesichts der Ablehnung der Kanalvorlage allüberall. Vielleicht liest Mancher im Sinne des „B. T." die Antwort aus folgender Mittheilung der „Post" heraus: Der Chef des Civilkabinets, Herr v. Lucanus, fuhr Montag Mittag bei dem Reichskanzler vor und hatte eine halbstündige Konferenz mit dem Fürsten zu Hohenlohe. Alsdann begab sich Herr v. Lucanus zum Minister v. Miquel, bei welchem er etwa eine Stunde verweilte. Am Montag Nachmittag 4 Uhr versammelten sich alsdann sämmtliche Minister in der Amtswohnung des Reichskanzlers zu einer vertraulichen Sitzung. — Und nun? —

Ueber das weitere Schicksal des Kanalprojektes selbst äußert sich in dem oben erwähnten Artikel die „Nordd. Allgem. Ztg." wie folgt: „Was das weitere Schicksal des großen Kanalprojektes anlangt, so ist in Uebereinstimmung zwischen Krone und Staatsministerium bereits von berufener Seite erklärt worden, daß dasselbe unter keinen Umständen aufgegeben ist. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß, wenn sich die Wogen der Erregung geglättet haben und die bereits begonnene Auseinandersetzung innerhalb der einzelnen Parteien und der Parteien untereinander sich vollzogen hat, eine Klärung der Ansichten Platz greifen wird, die einen gewaltigen Rückschlag gegen die gegenwärtige Herrschaft der Parteiinteressen und der Parteitaktik bedeutet. Rascher vielleicht, als viele heute annehmen, wird sich die Bevölkerung bewußt werden, welcher Schlag gegen seine vitalen kulturellen, wirthschaftlichen und militärischen Interessen geführt wurde, als man vermeinte, die Regierung zu treffen, die sich in den Dienst eines Kulturwerkes gestellt hat, dessen Größe und Bedeutung Niemand zu leugnen wagt."

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. August 1899.

Der Kaiser traf Montag früh von Kronberg aus in Mainz ein und begab sich sofort nach dem Großen Sand. Dort kamen etwas später auch die Kaiserin Friedrich, die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen an. Der Kaiser nahm die Parade über die gesammte Mainzer Garnison ab und begab sich sodann mit dem Großherzog Ernst Ludwig an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Gouvernement. Nach einem Frühstück im Schloß reiste Se. Majestät wieder ab. Am heutigen Dienstag besucht der Monarch das Truppenübungslager zu Loburg bei Magdeburg und kehrt hierauf nach Potsdam zurück.

Die Kaiserin hat mit ihren Kindern am Montag Wilhelmshöhe verlassen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß das russische Kaiserpaar ungefähr den 30. August nach Darmstadt abreisen wird. Der Besuch in England scheine aufgegeben.

Ueber eine baldige Rückkehr des Prinzen Heinrich an Bord des Kreuzers „Hertha" ist jüngst berichtet worden. Nun werden die „Berl. N. Nachr." von wohlunterrichteter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß der Prinz das Kommando des Kreuzergeschwaders erst im April d. J. übernommen habe und es daher weder in seinem, noch im dienstlichen Interesse läge, wenn er das Kommando schon so bald wieder abgeben würde. Das Blatt glaubt daher mit Recht annehmen zu dürfen, daß die eben erwähnten Nachrichten unzutreffend sind. Von einer Rückkehr der „Hertha", die erst vor Kurzem in Ostasien eingetroffen ist, verlautet überhaupt nichts.

Zwei unserer ältesten und bekanntesten „Afrikaner" haben vom Kaiser den erbetenen Abschied unter Aussicht auf Anstellung im Civildienst erhalten. Es sind dies die Hauptleute der ostafrikanischen Schutztruppe Herrmann und Leue. 1891 waren Beide nach Ostafrika gegangen und haben mit Ruhm und Auszeichnung in zahlreichen Kämpfen die ihnen unterstellten Truppen geführt.

Zu den schon mitgetheilten Vorschlägen der Samoa-Kommission ist nunmehr auch ihr begründender Bericht veröffentlicht worden. — Nach englischen Berichten aus Apia ist dort Alles ruhig. Mataafa richtete an die Kommission ein Schreiben, in welchem er Abschaffung des Königthums und Ernennung Solfs zum Chef der Regierung anräth. Gerüchtweise verlautet, Mataafa werde zum Gouverneur ernannt werden. Die feindselige Gesinnung der Eingeborenen untereinander dauert fort. — Es bleibt zu bemerken, daß die Kommission Samoa längst wieder verlassen hat und die Abschaffung des Königthums von ihr ja schon beschlossen worden ist.

Der preußische Landtag soll Sonnabend, den 26. August geschlossen werden. Es wird nur noch auf die Erledigung der Justizgesetz-Werth gelegt, welche bis dahin sehr wohl durchzuführen ist, da mit Sicherheit angenommen wird, daß das Plenum des Herrenhauses die von seiner Kommission empfohlenen Aenderungen am Mittwoch genehmigt und das Abgeordnetenhaus diesem Beschlusse — am Freitag — beitritt. Im Abgeordnetenhause ist allerdings noch von der Kommission für das Wahlreformgesetz eine Sitzung abgehalten worden, die jedoch zu keinem Erfolge führen dürfte. Auch ist die Regierung nicht geneigt, wegen der weiteren Verhandlungen über diesen Entwurf den Schluß des Landtags hinauszuschieben.

Dem 16. Husarenregiment in Schleswig, dessen Chef er ist, hat Kaiser Franz Joseph aus Anlaß seines 70. Geburtstages ein paar silberne Kesselpauken verliehen.

Beim Wettrudern um den vom Kaiser gestifteten Preis zwischen sämmtlichen Kuttern unserer Herbstübungsflotte siegte nach einer Meldung aus Neufahrwasser zum vierten Male „Brandenburg".

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

93. Sitzung vom 21. August.

Die Gesetzentwürfe betr. die Kirchen-Verfassung der evangelischen Kirche in Frankfurt a. M. und betr. die Landesbank in Wiesbaden werden debattelos in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Polizeiverwaltung in den Vororten Berlins. Im Laufe der Berathung, an der sich die Abgg. Richter (frs. Vp.), v. Heydebrand (kons.), v. Eynern (natl.) und Rintelen (Ctr.) betheiligten, erklärte Minister v. d. Recke, daß es richtig sei, daß Verhandlungen über eine Theilung des Regierungsbezirks Potsdam im Gange sind, daß es aber noch gar nicht abzusehen sei, wann sie zu einem Ende führen. Schließlich wird die Vorlage an die Kommission zurückverwiesen, da das vorliegende Material zur Beurtheilung der Sache noch nicht ausreiche.

Sodann werden Eingaben, die meist lokale und persönliche Angelegenheiten betreffen, nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Von allgemeinerer Bedeutung ist die Petition des Magistrats von Königsberg i. Pr. um Belassung der Wasserbauverwaltung bei dem Arbeitsministeriums oder Bildung eines eigenen Wasserbau-Ministeriums. Der Referent Abg. Brütt (frkons.) bittet um Uebergang zur Tagesordnung, da das Hans in dieser wichtigen Frage zur Zeit keinen sachlichen Beschluß fassen könne. Abg. Pohl (frs. Verg.) befürwortet die Petition. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Die Petition des katholischen Kirchenvorstandes in Braunsberg betr. Beerdigung eines Altkatholiken auf einem katholischen Kirchhofe soll durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden. Abg. Dietrich (Ctr.) verzichtet Angesichts der Geschäftslage auf eine prinzipielle Darlegung seines Standpunktes, der auf eine Aenderung des Altkatholiken-Gesetzes hinauskommen würde. Abg. v. Eynern (nat.) tritt für den Kommissionsantrag ein, der zum Beschluß erhoben wird.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Dienstag: Kleine Vorlagen, Eingaben, Anträge.

Eine längere Geschäftsordnungs-Debatte entspinnt sich wegen der übernächsten Sitzung, wobei Präsident v. Kröcher bemerkt, daß bis Mittwoch noch Material zu Plenarsitzungen vorhanden sei, und daß er sodann die nächste Sitzung für Sonnabend in Aussicht zu nehmen gedenke, um eventuell die vom Herrenhause geänderten Justizgesetze zu erledigen.

Vom Dreyfus-Prozeß.

Die Montagsverhandlungen des Kriegsgerichts in Rennes boten kaum etwas Neues. Advokat Labori war nicht auf seinem Posten, trotzdem seine Freunde erwartet hatten, ihn bis Montag wiederhergestellt zu sehen. Die beiden ersten Zeugen, die Generale Fabre und Daboville sprachen in einer längeren Anklagerede ihre Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten aus. Fabre giebt die schlechteste Auskunft über Dreyfus und erklärt, daß derselbe den Dienst vernachlässigt habe, um sich Nachrichten zu verschaffen. Fabre erklärt Dreyfus auch für den Urheber des Bordereaus. Gribelin sagt über den Rohrpostbrief aus und sucht Picquart zu verdächtigen, Major Lauth wiederholt seine Beschuldigungen gegen Picquart wegen des Rohrpostbriefes und der Mittheilung von Geheimpapieren an

---

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

47. Fortsetzung.

21.

Gedankenvoll schritt der Sanitätsrath in das Palmenhaus.

Was er von Teresina gehört hatte, beschäftigte ihn sehr; es wunderte ihn, daß Frau Vorster die dem Trunke ergebene Frau unterstützte und ihr Geld gab, obwohl diese Art Wohlthätigkeit sonst gar nicht im Charakter der Dame lag. Warum suchte sie nicht energisch die lästige Person los zu werden? fragte sich der Arzt.

Als er dann Vanosen gegenüber saß, hing sein Blick unausgesetzt an dem Bilde der schönen Ethel, welche so jung gestorben war, nachdem sie einem Töchterchen das Leben gegeben hatte.

„Ihre Enkelin starb in Italien?" fragte dann plötzlich der Arzt.

„Ja, Doctor, ich mochte sie nicht sehen, ich konnte es nicht, und doch, wäre sie nicht gestorben, dann hätte ich sie gehabt, sie hätte mich auch geliebt, sie war doch das Kind Ethel's, was konnte das kleine Wesen dafür, daß es der Mutter das Leben gekostet. Der Schmerz hat mich grausam gemacht, ich wünschte, das Kind wäre nicht gestorben, nun sind es siebzehn Jahre, nur ein Jahr ist es alt geworden."

Da hörte der Sanitätsrath wieder dieselben Zahlen, die Teresina genannt, siebzehn Jahre war es auch her, daß Frau Vorster das Kind der armen Frau an sich genommen haben sollte — das Kind war auch ein Jahr alt gewesen — wunderbar! Was hatte Magda Vorster mit einem fremden, armen Kind gethan, das todtkrank gewesen war?

„Hat Frau Vorster das Kind — ihre Stieftochter geliebt?"

„Ich weiß es nicht — sie gingen nach Italien, der Vater mit der neuen Frau und dem Kinde, sie brachte dasselbe todt zurück. Allgemeine Schwäche war die Todesursache gewesen, sagten die Aerzte."

„Frau Vorster beerbte ihre Stieftochter?" fragte nun der Sanitätsrath.

„Ja, sie ward die alleinige Erbin ihres Gatten, sie hat eine gute Partie gemacht, sie war schlau — so schlau! Sie wußte, daß er nicht lange leben würde, denn er war schon krank, als sie ihn heirathete, aber er war reich, nun ist sie es geworden und will noch mein Erbe dazu. Was soll ich thun, Doktor, soll ich es ihr geben? — Warum es mir nur so schwer wird, das Testament zu machen! Sie sollen es mir sagen, Doktor, wenn es Zeit ist.

„Damit hat es hoffentlich noch gute Weile."

„Es liegt mir nichts am Leben, was soll für mich noch kommen? Ein Tag ist mir wie der andere. Seit vorgestern war die Vorster auch noch nicht hier, ob sie krank oder schon müde, mich zu pflegen? Gehen Sie zu ihr, Doktor, sagen Sie ihr, daß siie nicht leer ausgehen soll, wenn ich sterbe; ich habe sie oft schlecht behandelt, vielleicht habe ich Unrecht gehabt. Was denken Sie von ihr, Doktor? Sie war jetzt so liebenswürdig, sie hat mich auch verwöhnt, und nun bleibt sie weg. Immer allein sein, immer nur an das denken, was war, das ist schrecklich, Doktor. Die Vorster kann wenigstens plaudern, sie unterhält mich ganz gut — gehen Sie zu ihr und sagen Sie ihr, daß sie kommen soll."

Der Greis fühlte die Einsamkeit so schwer, daß er selbst Magda, welche ihn ganz mit sich versöhnt zu haben schien, jetzt entbehrte.

Der Sanitätsrath erfüllte den Wunsch Vanofen's und ging zu Magda.

Betroffen stand er Magda Vorster gegenüber, er kannte sie kaum wieder; was war geschehen, fragte er sich, daß diese Frau so verändert in der kurzen Zeit, in welcher ich sie nicht gesehen? Konnte die unerwiderte Liebe zu Kurt allein dies vollbracht haben?

„Herr Vanofen schickt mich zu Ihnen, gnädige Frau —"

Magda zuckte zusammen, sie hatte jede Selbstbeherrschung verloren, sie war halb wahnsinnig, jede Ueberlegung war ihr abhanden gekommen. Sie glaubte fest, daß der Sanitätsrath ihr Geheimniß genau kenne, daß er dasselbe Vanofen mitgetheilt habe und nun von diesem komme, um Rechenschaft von ihr zu fordern.

Sie wollte Rechenschaft ablegen, sie wollte es thun, aber um das Glück Marias zu vernichten. Sie war fest überzeugt, daß das, was sie jetzt bekennen würde, nicht in die Oeffentlichkeit dringen, daß Vanofen ihren Namen, der ja auch der Marias war, nicht mit Schande bedecken lassen würde. Sie hielt noch jetzt, nachdem sie schon mit Allem abgeschlossen, die Meinung der Welt für das Höchste. Sie dachte selbst nicht daran, wie Kurt sie verachten mußte, wenn er die Wahrheit erfuhr, wenn er hörte, was sie gethan, um den Reichthum zu gewinnen, den sie ihm geboten.

„Herr Vanofen wünscht Sie zu sehen," sprach der Sanitätsrath und blickte befremdet auf die Frau, die stieren Blicks vor ihm saß, die nicht einmal die gewöhnliche Höflichkeit berücksichtigte und ihm einen Sitz bot, sie, die einst von bezaubernder Liebenswürdigkeit gegen alle Welt war.

„Ich will ihn nicht sehen, sagen Sie ihm, daß ich selbst weiß, was mir zu thun übrig bleibt, und sagen Sie dem trunkenen Weibe, daß ihr Kind wirklich gestorben ist und daß es schon halb todt war, als ich es nahm," sprach Magda tonlos. Sie vermied es, den Sanitätsrath anzublicken, starrte in die Gluth des Kaminfeuers und zitterte vor Frost.

Leblois. Major Junck erklärt, er habe Kenntniß von großen Spielverlusten, die Dreyfus erlitten. Oberst Picquart vermochte seine Angreifer auf verschiedene Widersprüche in ihren Aussagen hinzuweisen und einige Richtigstellungen zu erzwingen, von denen aber der Regierungskommissar Carrière so wenig Notiz nahm wie die Mitglieder des Kriegsgerichts. Dreyfus antwortete noch auf die Aussagen Junck's; er verlangt eine Untersuchung, welche ergeben werde, daß er niemals gespielt habe.

Die Aussichten für Dreyfus sind nach den bisherigen Verhandlungen wenig günstig; Mancher meint sogar schon: daß Dreyfus bei einer derartigen Handhabung des Rechts, wie sie vom Renner Kriegsgericht beliebt wird, nicht freigesprochen werden wird, steht bombenfest. Wird Dreyfus nun wieder verurtheilt, so steht ihm natürlich das Recht der Revision zu. Die Revision nimmt der Kassationshof vor. Bei der Entscheidung desselben, ob die Revision des zweiten Prozesses vorgenommen werden soll oder nicht, spielt aber der Umstand, daß die Richter des Kassationshofs den Beweis erbracht haben, daß Dreyfus unschuldig sei, gar keine Rolle. Der Kassationshof spricht vielmehr nur dann die Aufhebung des Urtheils aus, wenn sich das Kriegsgericht formelle Fehler hat zu Schulden kommen lassen. Das wissen die Herren Carrières und Jouaust sehr wohl und sie werden sich daher hüten, den Kapitän Dreyfus anders als „in aller Form" zu verurtheilen.

Es verlautet noch, der österreichische Militärattaché Oberst Schneider sei nach Rennes abgereist, um sich mit dem Major Cuignet zu duelliren, der seine Erklärung, er habe den ihm zugeschriebenen Brief, der Dreyfus belastet, nicht verfaßt, als Unwahrheit bezeichnet hatte.

Ausland.

Frankreich. Ueber die Ermordung französischer Offiziere im Sudan durch ihre Kameraden (!) berichtet der Pariser „Figaro": Infolge einer Untersuchung über die Expedition unter den Hauptleuten Coulet und Chanoine erhielt Oberstleutnant Klobb den Befehl, das Kommando über die Mission zu übernehmen. Klobb und Leutnant Meunier waren von einer Abtheilung eingeborener Soldaten begleitet, als sie auf die Mission stießen. K. theilte seinen Auftrag mit, worauf Coulet erwiderte, wenn K. darauf beharre, seinen Befehl auszuführen, könne er sich als todten Mann betrachten, und er ließ seine Leute laden. Klobb entgegnete: „Ich lasse nicht laden, schießen Sie, wenn Sie es wagen!" und rückte mit Meunier vor. Coulet kommandirte „Feuer!", M. und einige der Eingeborenen fielen, K. erhielt eine Kugel ins Bein, rückte aber weiter vor. Bald darauf starben Klobb und Meunier. Die Nachricht von diesem furchtbaren Doppelmord wurde von einem Sudanesen nach Shy überbracht. — Dieser Fall ist ja unerhört. Vermuthlich handelt es sich um eine der französischen Tschadsee-Expeditionen.

Dänemark. Kopenhagen, 21. August. Der König traf heute Nachmittag hier ein und fuhr alsbald nach Bernstorff weiter. — Im Finanzministerium ist heute ein Kommission von 11 Mitgliedern eingesetzt worden, deren Aufgabe ist Untersuchungen darüber anzustellen, inwiefern angenommen werden kann, daß ein Zollschutz den landwirthschaftlichen Produkten und der dänischen Landwirthschaft im Allgemeinen nützlich ist und in welcher Weise ein solcher gegebenenfalls durchzuführen wäre.

Südafrika. Kapstadt, 21. August. Dem englischen Vertreter in Pretoria ist nunmehr die Antwort der Südafrikanischen Republik auf den englischen Vorschlag zugegangen. Es liegt Grund vor zu der Annahme, daß Transvaal den Vorschlag auf eine gemeinsame Untersuchung nicht angenommen, sondern seinerseits neue Vorschläge gemacht hat. — So eine Meldung des englischen „Reuter'schen Bureau's".

Aus der Provinz.

* **Graudenz,** 20. August. Große Aufregung bemächtigte sich am Freitag Abend der Passanten und Anwohner der Festungsstraße, als plötzlich am Tivoli ein Theil der Seitenwand des zur Legung des Kanalisationsrohres aufgeworfenen Grabens, der trotz seiner bedeutenden Tiefe von 3,50 Meter nicht abgesteift war, einstürzte und die Grabensohle ausfüllte. Mehrere Knaben hatten fast in demselben Augenblick noch an der am Graben errichteten Sicherheitsschranke geturnt, und es hieß, ein Knabe sei in der Tiefe verschüttet worden. Sofort ging man daran, den Graben von den niedergestürzten Erdmassen zu befreien. Soldaten, die von einem Offizier zur Verfügung gestellt wurden, und Arbeiter des Unternehmers arbeiteten mit allen Kräften; die Arbeiter setzten unter Leitung des Herrn Stadtbauraths Witt die Arbeit die Nacht hindurch fort. Morgens erreichte man die Sohle des Grabens, und zum Glück ergab es sich, daß die Befürchtung, es sei ein Knabe verschüttet worden, ungerechtfertigt war. Die Ursache des Einsturzes sucht man darin, daß im Laufe des Tages noch Milchwagen und schwere Ziegelfuhrwerke durch die Straße gefahren waren, und dadurch das Erdreich nach dem Graben zu gelockert worden war.

* **Graudenz,** 21. August. Die Graudenzer Handelskammer hält am Sonnabend den 26. August ihre zweite Sitzung im Stadtverordnetensaale zu Graudenz ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Gegenstände: Beschränkung des Verkehrs an den Proviantämtern, Bericht über die Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes, Bahnverbindungen, Verbesserung der Zugangsstraße zum Graudenzer Bahnhofe, Getreidetarife, Wahl eines Mitgliedes der Notirungskommission in Graudenz, gerichtliches Gutachten betr. Nachweis eines abgeschlossenen Geschäfts durch Vorlegung eines Beglaubigungszettels, Ortsstatut der kaufmännischen Fortbildungsschule zu Graudenz, Besteuerung der Konsumvereine und Lage des Kleinhandels. An die öffentliche schließt sich eine geheime Sitzung an. Nach der Sitzung ist ein Ausflug nach Marusch geplant.

* **Marienwerder,** 21. August. Einen Mond-Regenbogen konnte man gestern Abend ½9 Uhr am nordwestlichen Himmel beobachten. Allerdings waren die bekannten Farben des Regenbogens nicht so deutlich wahrzunehmen wie bei Sonnenbeleuchtung. Der Regenbogen hob sich vielmehr von der fast schwarzen Wolke als ein ziemlich weißer Strich ab, an dem man nach oben zu nur einen schwachen röthlichen Schimmer sehen konnte. Die Naturerscheinung verschwand sofort, als der Mond von einer Wolke bedeckt wurde.

* **Schlochau,** 20. August. Heute fand hier das Kirchenfest für erwachsene Taubstumme statt, zu dem sich viele Theilnehmer von Fern und Nah eingefunden hatten. Nachmittags versammelten sich die Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen in dem festlich geschmückten Saale der Wäldchenrestauration.

* **Pelplin,** 20. August. Herr Bischof Dr. Augustinus Rosentreter begab sich gestern nach Fulda zu der dort in dieser Woche stattfindenden Bischofskonferenz, mit welcher zugleich die 50jährige Erinnerungsfeier der Gründung des Bonifazius-Vereins verbunden werden wird.

* **Elbing,** 21. August. Zwei Arbeiter aus Neuheide, welche in Neuheide vor Jahresfrist ein Dienstmädchen erwürgten und dann in einen Wassergraben warfen, wurden heute verhaftet. — Der wegen Unterschlagungen flüchtige Postassistent Müller soll bei Tilsit verhaftet worden sein.

* **Elbing,** 20. August. Das in der Wernich'schen Druckerei mit dem Einkassieren von Geldern für Inserate u. s. w. betraute Botenmädchen König hat in der letzten Zeit wiederholt hohe Beträge nicht abgeliefert, sondern für sich behalten. Seit Freitag Abend ist nun das junge Mädchen flüchtig. — Der erst am Freitag aus dem Gefängnisse entlassene Arbeiter Gottfried Schilling stach gestern Abend im Georgendamm den Fleischer Lehnert mit dem Messer in den Rücken und verletzte ihn dadurch lebensgefährlich. Sch. wurde noch gestern Abend verhaftet.

* **Neumark,** 19. August. Der gestrige Sturm hat in den der Doldenreife und Pflücke entgegensehenden Hopfenanlagen des Herrn Gutsbesitzer Dembeck in Marienhof große Verheerungen angerichtet. Etwa der dritte Theil der ca. 50 000 Hopfenstangen, also ungefähr 16 000 Stück sind umgebrochen und mit dem in der Reifeentwickelung befindlichen Doldensatz zu Boden geschlagen worden — ein Bild der Verwüstung in den prächtig entwickelten Hopfenplantagen. Da auch die abgebrochenen, Stangen weil zu kurz, zur Weiterverwendung im Hopfenbau unbrauchbar sind, so ist der Schaden den dieser Sturm in den Hopfenanlagen zu Marienhof angerichtet hat, jedenfalls nach Tausenden von Mark zu bemessen.

* **Danzig,** 21. August. Herr Oberpräsident v. Goßler, welcher gestern aus Georgenburg zurückgekehrt ist, empfing heute Karl Neufeld, den früheren Gefangenen des Kalifen. — Der Danziger Ruder-Verein beging gestern sein Stiftungsfest, verbunden mit der Einweihung seines neuen Bootshauses. Als Ehrengäste waren erschienen die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Stadtverordnetenvorsteher Behrendt, ferner mehrere Mitglieder auswärtiger Rudervereine. Das Bootshaus hat etwa 20 000 Mark gekostet. — Der Ankauf des Etablissements „Milchpeter", welches eventuell zur Vergrößerung der Kaiserlichen Werft dienen sollte, ist vom Reichsmarineamt endgültig abgelehnt worden. — Die deutschen Feld- und Industrie-Bahn-Werke G. m. b. H.-Danzig (Direktor W. A. Koch) haben das bisher 300 000 Mk. betragende Stammkapital auf 500 000 Mk. erhöht. Die neue Einlage von 200 000 Mk. wurde Seitens der Norddeutschen Industrie-Gesellschaft geleistet, welche als Gesellschafterin beitrat.

* **Tilsit,** 20. August. Das hiesige Dragoner-Regiment rückt infolge vom General-Kommando ergangener Anweisung zu den diesjährigen Herbstübungen nicht aus. Wie berichtet, hat der General-Arzt Dr. Körting den Gesundheitszustand untersucht, und ist der kommandirende General seinem Vorschlage, die Dragoner in der Garnison zu belassen, beigetreten. Die meisten Erkrankungen bestehen in Magen- und Darm-Katarrh.

* **Inowrazlaw,** 20. August. Die Schützengilde veranstaltete gestern und heute ihr Prämienschießen. — Der freie Lehrerverein hielt gestern Abend seine monatliche Versammlung im Vereinslokal bei Wolter ab. Herr Baluschek hielt einen Vortrag über „Die Vortheile einer von hiesigen Lehrern zu gründenden Baugenossenschaft." Das Projekt war der ganzen Versammlung sympathisch und es wurde beschlossen, in einer Wintersitzung der Angelegenheit näherzutreten. Der Vorsitzende referirte dann eingehend über die am 2. September hier stattfindende Gauversammlung. Die Lokalfrage erledigt sich dahin, daß die Versammlung für den Stadtpark stimmte; ferner wurde eine Kommission zur Abholung und Begrüßung der Gäste gewählt. Von einem Festessen wurde Abstand genommen. Die Sitzung beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Für die Vorträge, Berathung und Beschlüsse sind 4 Stunden in Aussicht genommen. Der gesellige Theil beginnt um 9 Uhr Abends. In diesem sollen Konzert, humoristische Vorträge, Gesangsvorträge, Theaterstücke und Tanzvergnügen abwechseln.

* **Janowitz i. P.,** 18. August. Der im Januar hier ins Leben getretene „Deutsche Wohlfahrtsverein" zählt gegenwärtig über 150 Mitglieder. Dem Verein ist die Einrichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule, welche im Herbst dieses Jahres eröffnet wird, übertragen worden; die erforderlichen Mittel werden zum Theil von der Ansiedelungskommission gewährt. Die Schule ist insbesondere für Ansiedlersöhne der Janowitzer Umgegend bestimmt. Von der „Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft" wurde dem Verein zu seinen gemeinnützigen Zwecken eine Gabe von 300 Mark gespendet. Für seine Volksbibliothek, die im Herbst der unentgeltlichen Benutzung übergeben wird, erhielt der Verein von verschiedenen Gebern 460 Bändchen in Volksschriften.

* **Czarnikau,** 18. August. Seit Jahr und Tag werden in Krutsch bei Czarnikau, das dem Fürsten von Pleß gehört, umfangreiche Vorarbeiten für die Errichtung eines Braunkohlenbergwerks betrieben. Diese Arbeiten waren vor einiger Zeit dem Abschluß nahe, sodaß in diesem Monat mit dem Abbau der Kohle begonnen werden sollte. Unvermuthet hat sich in dem fertigen Schacht nun Grundwasser in solchem Umfange eingefunden, daß die Herstellung eines neuen Schachtes erforderlich geworden ist und die Eröffnung des Bergwerkes auf längere Zeit wird verschoben werden müssen. Durch den Bergbau in Krutsch angeregt, haben andere Unternehmer in den benachbarten Feldmarken Bohrversuche angestellt, wobei sehr gute Braunkohlenlager, insbesondere auf der Feldmark von Dorf Rosko, gefunden worden sind, sodaß in absehbarer Zeit in den Kreisen Czarnikau und Filehne ein umfangreicher Bergbau in Braunkohlen eintreten wird.

* **Nakel,** 20. August. Ein alter Nakler hat nach 33 Jahren wieder seine Heimath und des Vaters Grab aufgesucht. Als neunjähriger Knabe verließ der jetzige Königliche Hofopernsänger Kietzmann aus Kassel unsere Stadt, um das Gymnasium in Bromberg zu besuchen, wo er das Reifezeugniß erlangte. Der damalige Musiklehrer Grahn in Bromberg wurde zuerst auf des Knaben bedeutende Stimmmittel aufmerksam und regte die weitere Ausbildung seines vollen und wohlklingenden Organs an. Mit eiserner Ausdauer und seltenem Eifer betrieb nun der Jüngling seine Musikstudien und errang solche Anerkennung, daß ihm, auch in Anbetracht seiner Mittellosigkeit, freies Studium bewilligt wurde. Nach beendetem Studium widmete sich Herr Kietzmann, nun 21 Jahre alt, der Bühne, und im Jahre 1886 wurde er an die Königliche Hofbühne zu Kassel berufen, wo er noch heute als erster Tenor mit großem Erfolge thätig ist. Die wenigen Jugendfreunde, welche er hier noch angetroffen, haben ihn freudig begrüßt. Bemerkt sei, daß der Vater des Herrn Kietzmann bis zum Jahre 1866 hier das Amt eines Salzinspektors als Obersteuerkontrolleur bekleidet hat.

* **Schneidemühl,** 19. August. Herzog Johann Albrecht, Prinzregent von Mecklenburg-Schwerin, hat dem hiesigen Bahnhofswirth Herrn Freytag sein lebensgroßes Bildniß geschenkt. Das Geschenk war von einem Handschreiben des Regenten begleitet.

* **Posen,** 19. August. Hier wird ein polnisches Vereinshaus erbaut. Den Grundstock zu den Kosten bildet ein Vermächtniß des verstorbenen Domherrn Kubowicz. Die Summe ist durch Zuwachs der Zinsen und andere freiwillige Spenden soweit angewachsen, daß das Unternehmen materiell gesichert ist. Nach den Bestimmungen des Testators soll das Vereinshaus Räume für die katholischen Geistlichen, welche sich in Posen aufhalten, zur Verfügung stellen (wohl auch für die deutsch-katholischen?); in erster Linie aber ist es dazu bestimmt, den polnischen Vereinen Unterkunft zu bieten. Zu dem Zwecke werden Säle und geräumige Zimmer vorhanden sein. Die Deutschen haben etwas Aehnliches nicht aufzuweisen in unserer Stadt. Der Plan, auf dem Gelände, welches durch die Entfestigung der inneren Stadt frei wird, ein deutsches Vereinshaus zu schaffen, ist gescheitert.

* **Posen,** 21. August. [Radfahrer-Gaufest.] An dem ersten Sommer-Gaufest des Gauverbandes 25 Posen des Deutschen Radfahrerbundes, sowie am gleichzeitig gestern stattfindenden Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins Posen von 1886 nahmen auch aus Thorn eine größere Anzahl Radfahrer Theil. Schon am Sonnabend Abend fand in Posen die Begrüßung und ein Kommers im Restaurant „Schwersens" statt. Gestern Morgen 7 Uhr wurde ein Ausflug zu Rad nach dem Eichwald unternommen, worauf von 9 Uhr ab die weiteren Gäste im Kaisergarten bei einem Frühschoppen begrüßt wurden. Es erfolgte dann die Bannerweihe des Gnesener Radfahrervereins und die Vertheilung der Bannerschleifen an die angemeldeten und am Korso theilnehmenden Banner durch den festgebenden Verein. Um 1 Uhr begann das Festessen ebendort und um 3 Uhr wurde auf dem Grollmannplatz die Aufstellung zum Preis- und Blumenkorso genommen. Um 4 Uhr setzte sich der Zug durch die Straßen der Stadt in Bewegung. Ihn eröffneten Schutzleute zu Pferde, dann kam der Radfahrerverein Posen von 1886, ihm schlossen sich an: ein Musikkorps in Landsknechtstrachten, die Preiskorso-Abtheilungen, ein Festwagen: „Die Weltkugel im Zeichen des Rades", eine Darstellung: „Die historische Entwickelung des Fahrrades" und ein zweites Musikkorps. Der Zug ging bis zu dem Apollo-Theater, in dessen Saal um 6 Uhr das Preisreigen- und Kunstfahren begann; es nahm folgenden Verlauf: Abtheilung A. Preisreigenfahren. Offen für alle Bundesvereine des Gau 25. 3 Preise im Werthe von 100, 60 und 40 Mark. Theilnehmer: Radfahrerverein Posen 1886, Radfahrerklub Kolmar, Verein Nakeler Radfahrer, Radfahrerverein Lissa, Verein Bromberger Radfahrer, Radfahrerverein „Pfeil"-Thorn. Der erste Preis wurde dem Verein Bromberger Radfahrer zuerkannt, welcher 14,5 Punkte aufwies; den zweiten Preis erhielt Lissa mit 11,5 und den dritten der Verein „Pfeil"-Thorn mit 8,52 Punkten. Abtheilung B. Offen für alle Vereine, welche dem Gau 25 als Mitglieder nicht angehören. Zwei Preise 30 und 20 Mark. Es nahmen Theil: Radfahrerklub Schwerin a. W., Freie Radfahrervereinigung Posen, Radfahrerklub „Germania"-Posen. Abtheilung C. Kunstfahren. Offen für Mitglieder des Gaues 25. Zwei Ehrenpreise. Theilnehmer: Franz Boas-Posen, Albrecht-Schneidemühl, Thiel-Züllichau und Geschwister Mahn aus Schrimm, außer Konkurrenz. Albrecht-Schneidemühl erhielt den ersten, Thiel den zweiten Preis. Für das Korsofahren wurden die Preise wie folgt vertheilt: Lissa, Bromberg, Gnesen, Fraustadt. — Preiskorsofahren Abtheilung B., offen für alle Vereine, welche dem Gau 25 nicht als Mitglieder angehören. Drei Preise im Werthe von 40, 25 und 15 Mark. Es nahmen Theil: Radfahrerklub Schwerin a. W., Radfahrer-Verein Czarnikau, Radfahrer-Verein Schrimm, Radfahrerverein Santomischel, Radfahrerverein Janowitz und Radfahrerverein Wongrowitz (außer Konkurrenz). Den ersten Preis erhielt Schwerin, den zweiten Czarnikau. Preiskorso Abtheilung C. Offen für alle Gruppen und Einzelfahrer (Damen und Herren), auch solche, welche dem Deutschen Radfahrerbund nicht angehören. Vier Preise im Werthe von 25, 20, 15 und 10 Mark. Es betheiligten sich: Herr Mahn mit 3 Kindern; eine Dame; eine Gruppe von 14 Fahrern (2 Zweiräder, 3 Tandems, 1 Sechssitzer); 2 Tandems verkuppelt mit Podium, auf demselben ein Mädchen Blumen streuend (Blumenkönigin); 2 Damen (Räder als Schwäne), 1 Dreisitzer als 4½ Meter langes Segelboot, von den Schwänen gezogen; einzelne Herren und Damen mit geschmückten Rädern. Den ersten Preis erhielt Herr Mahn und dessen Kinder, den zweiten Kürschner und Altmann-Posen, den dritten Preis Frau Becker.

* **Schirwindt,** 18. August. Der Moorbrand hat bei dem herrschenden Sturm an Ausdehnung zugenommen. Die von dem Militär gezogenen Schutzgräben sind bereits vom Feuer überschritten; es nähert sich sehr dem Waldrande und hat diesen zum Theil schon erreicht. In Folge dessen sind mehrere Gehöfte in größter Gefahr, so daß sie durch das Militär geschützt werden müssen. Heute sind einige gelinde Regenschauer niedergegangen, doch haben sie nichts wirken können; nur ein kräftiger anhaltender Regen kann allein retten

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 22. August.

[Personalien.] Der Magistrat in Lautenburg wählte den bisherigen Assistenten der Kreis-Kasse zu Thorn, Herrn Puff, zum Stadtkämmerer an Stelle des Herrn Sadrinna, der vor einiger Zeit sein Amt freiwillig niedergelegt hat. Es hatten sich etwa 40 Bewerber gemeldet.

Zum Stadtwachtmeister in Culmsee hat der dortige Magistrat den Feldwebel Pehlow vom 11. Fußartillerie-Regiment in Thorn ernannt. Derselbe tritt am 15. September d. Js. den Probedienst an.

— [Personalien beim Militär.] Homann, Hauptmann und Komp.-Chef im Inf. Regt. Nr. 20, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 176 zum überzähligen Major befördert. Versetzt sind: Fluhme, Oberlt. à la suite des Fußart. Regts. Nr. 11 und Direktionsassistent bei der Geschoßfabrik, in gleicher Eigenschaft zum Feuerwerkslaboratorium in Spandau; Frhr. Göler von Ravensburg, Lt. im Inf. Regt. Nr. 61, in das Inf. Regt. Nr 173; Rothardt, Oberleutnant in der 2. Ingenieur-Inspektion, in das Pionier-Bataillon Nr. 30. — v. Schmidt, Oberlt. im Ulan. Regt.

„Jenes Kind —" sagte der Sanitätsrath, verwirrt von einer plötzlichen Erkenntniß, die ihm kam, und blickte entsetzt in das Gesicht Magda's. War es Wahnsinn, der aus ihr sprach, oder Schuld?

„Jenes Kind — es liegt begraben neben Ethel, der Tochter Vanofen's," sprach Magda weiter. „Haben Sie es nicht errathen, als das Weib Ihnen davon sprach — haben Sie es Vanofen nicht gesagt?" fragte plötzlich Magda, sie schien zu erkennen, daß der Sanitätsrath noch nicht im Klaren war. Aber was that es, ob wenige Tage früher oder später, ob ihr auch noch kurze Zeit gegönnt oder nicht, nun hatte sie das Ende vorbereitet — sie wollte keine Frist, die ihr zur Qual war — nun mochte es kommen.

„Und die Enkelin Vanofen's?" fragte der Arzt; noch war ihm nicht der Gedanke an Maria gekommen, er wußte ja nicht, daß sie ihre wirklichen Eltern nie gekannt.

„Sie lebt, haben Sie auch das noch nicht errathen?" klang es beinahe höhnisch von Magdas Lippen.

„Sie — Sie haben dies gethan, um das Kind zu beerben," sprach der Sanitätsrath und blickte voll Verachtung und Staunen auf Frau Vorster; so viel Schlechtigkeit hatte er ihr doch nicht zugetraut.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 4, von dem Kommando als Inspektions-Offizier an der Kriegsschule in Neisse entbunden. Martens, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 21, mit Ende September von dem Kommando bei der Unteroff. Schule in Potsdam entbunden. Witte, Lt. im Inf. Regt. Nr. 61, mit Ende September von dem Kommando bei der Unteroff. Schule in Marienwerder entbunden. Zu Lts. sind befördert die Fähnriche Webel und Andree im Inf. Regt. Nr. 21. Lasecck im Inf. Regt. Nr. 61, Nelius, Lilienthal, Eckert und Schultz im Inf. Regt. Nr. 176, Becker im Ulan. Regt. Nr. 4, Köhler im Fußart. Regt. Nr. 11, Voigt im Fußart. Regt. Nr. 15, Koehler und Rotten im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2 — Siedle, Lt. im Inf. Regt. Nr. 176, der Abschied bewilligt.

Meyer, Leutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 11, vom 1. September bis 1. Oktober d. Js. zur Schießschule nach Züterbog kommandirt.

'=, [Militärischer Besuch.] Zur Besichtigung der Infanterie-Regimenter von Borcke und von der Marwitz sowie der 35. Kavallerie-Brigade, wird heute Abend um 10 Uhr 10 Min. der kommandirende General des 17. Armee-Korps, General der Infanterie, Excellenz von Lentze aus Danzig hierselbst erwartet.

)([Das Pionier-Bataillon] ist heute früh zu einer Pionier-Uebung in die Gegend zwischen Zlotterie und Schillno ausgerückt. Die Rückkehr des Bataillons erfolgt am 25. d. Mts.

+/† [Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter] hielt am Sonntag Nachmittag im Viktoriagarten seine monatliche Versammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder und die anwesenden Gäste. Das Protokoll wurde verlesen ebenso der Kassenbericht. Die Einnahme betrug: Ortsvereinskasse 33,10 Mk., Begräbnißkasse 25,93 Mk., Krankenkasse 95,08 Mk. An Krankengeld wurden gezahlt 155,50 Mk. An die Hauptkasse wurden gesandt 50,10 Mk. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Monats 77. Alsdann erstattete der Kassirer einen Bericht über die Verhandlungen des Delegirtentages und hob besonders hervor, daß nur hohe Beiträge und Leistungen eine Organisation lebensfähig zu erhalten im Stande sind. Der Delegirtentag in Augsburg hat beschlossen, daß vom 1. Oktober 1899 ab ein jedes Mitglied einen wöchentlichen Beitrag von 15 Pfg. zu zahlen hat. Die Rechte sind aber auch bedeutend erhöht. Nach einjähriger Mitgliedschaft wird gezahlt an Reisegeld bis 1000 Kilometer je 2½ Pf., ebenso ist beim Rechtsschutz das Objekt der Streitfrage bis auf 500 Mk. erweitert. Nach halbjähriger Mitgliedschaft wird gezahlt bei Maßregelungen, Aussperrungen und etwaigen Streiks für den Verheiratheten 15 Mk., für den Unverheiratheten 10 Mk. pro Woche. Bei Uebersiedelungen werden jetzt innerhalb zwei Jahren 50 Mk. voll ausbezahlt. Bei Arbeitslosigkeit werden nach vierjähriger Mitgliedschaft 10,50 Mk., in besonderen Nothfällen werden jedesmal 20 Mk. gezahlt ohne Unterschied. Die Begräbnißkasse hat weiter keine Aenderungen erfahren, als daß vom 1. Oktober ab Niemand mehr in die Kasse aufgenommen wird, der das vierzigste Lebensjahr überschritten hat, und es wurde den Mitgliedern dringend ans Herz gelegt, namentlich solchen, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, sich noch vor dem Oktober versichern zu lassen sammt ihren Frauen. Bei der Krankenkasse ist nur die Aenderung eingetreten, daß das Krankengeld von jetzt ab vom 4. Tage gezahlt wird und die Sonn- und Feiertage mit in die Karenzzeit eingerechnet werden. — An Stelle des ausgeschiedenen Revisors Ballewski wurde Herr Kelschinske gewählt. Es wurde noch bekannt gegeben, daß ein Mitglied wegen wiederholter Uebertretung des Krankenkassenstatuts gänzlich ausgeschlossen worden ist. Der Vorsitzende schloß alsdann die Versammlung mit einem Hoch auf die deutschen Gewerkvereine.

§ [Turnerisches.] Gegen die vom Männer-Turnverein zu Tilsit angeregte Theilung des Kreises I Nordosten der deutschen Turnerschaft, bestehend aus den Vereinen Ost- und Westpreußens und des Netzedistrikts, haben sich bis jetzt sämmtliche Gaue Westpreußens und Posens, von den sechs ostpreußischen Gauen auch der Grenzgau, auf ihren Gauturntagen einstimmig erklärt. Besonders warm für die Erhaltung des jetzigen Verbandes treten der Danziger Turn- und Fechtverein, Turnklub Königsberg, Turnklub Heiligenbeil und die Turnvereine zu Gumbinnen, Osterode, Pr. Holland, Neustadt, Pillkallen, Riesenburg, Pr. Stargard, Schönlanke und Tiegenhof ein und haben dieses dem Kreisvertreter Herrn Prof. Boethke mitgetheilt.

[',',',',] [Kinderfest.] Die Zöglinge des städt. Waisenhauses und Kinderheims feiern ihr Sommerfest am Mittwoch den 23. im Ziegeleipark. Der Abgang vom Kinderheim ist auf 2½ Uhr festgesetzt. Die Festkasse verfügt über 90 M. Herr Meyer hat eine Kolonnade freundlichst zur Verfügung gestellt, in welcher Kaffee und Abendbrod eingenommen werden. Das Fest wird wieder Herr Rektor Heidler leiten. Herr Lehrer Müller hat zum Fest einige Gesänge eingeübt.

..=.. [Deutscher Apothekertag.] Die 28. Hauptversammlung des Vereins der deutschen Apotheker begann ihre Verhandlungen am gestrigen Montag im festlich geschmückten Friedrich-Wilhelm Schützenhaus zu Danzig. Sämmtliche 186 Kreisverbände Deutschlands sind, zumeist durch mehrere Delegirte, vertreten. Vormittags fand eine Ausschußsitzung der Delegirten der Landapotheker statt. Die mehrstündige Berathung behandelte vornehmlich die Standesvertretung, die Zustände des Gewerbes auf dem Lande und die Bildung von Provinzialverbänden. Ueber die beabsichtigte Bildung von Apothekerkammern waren die Ansichten getheilt. Die Frage derweiteren Begründung von Provinzialverbänden der Landapotheker wurde den einzelnen Provinzen zur Entscheidung überlassen. Wo keine Verbandsbildung möglich ist, sollen Vertrauensmänner gewählt werden, um lokale Fragen zu regeln. Zum Schluß wurden noch verschiedene andere Fragen besprochen, u. A. die Konzessionirung von Hausapotheken für Aerzte Seitens der Regierung. Im Laufe des Tages fanden zwei Vorstandssitzungen statt.

& [Wander-Volksbüchereien] hat der hier seit dem vorigen Jahre bestehende Verein zur Errichtung von Volksbüchereien im Kreise Thorn bis jetzt bereits in den Ortschaften Czernewitz, Guttau, Kostbar, Kompanie, Neubruch, Gr.-Nessau, Ostaschewo, Bischfl. Papau, Pensau, Gr.-Rogau, Roßgarten, Regencia, Schönwalde, Schwarzbruch und Ziegelwiese eingerichtet. Die Büchereien werden von den betr. Ortslehrern verwaltet. Jede Bücherei besteht aus 50 bis 60 Bänden meist unterhaltenden, zum Theil auch erbaulichen und belehrenden Inhalts, und die Benutzung derselben ist unentgeltlich. Die einzelnen Büchereien bleiben je vom September bis zum Juni des nächsten Jahres in einem Ort und werden dann, nachdem sie inzwischen desinfizirt und ergänzt sind, nach einem anderen Orte des Kreises überwiesen. Auf diese Weise erhalten die einzelnen Leserbezirke alljährlich neuen Leserstoff zugeführt.

* [Wegen Betruges] wurde heute Mittag ein in einem hiesigen Hotel bediensteter Kutscher verhaftet. Er kaufte das Heu für die Pferde ein, schwindelte aber seinen Dienstherrn vor, einen weit größeren Posten Heu gekauft zu haben, als es thatsächlich der Fall war, und ließ den auf diese Weise erzielten ansehnlichen Ueberschuß an baarem Gelde in seine Tasche fließen. Anscheinend hat er dieses Manöver schon geraume Zeit betrieben. Heute wurde er aber dabei erwischt und sogleich verhaftet.

*⁎ [Einen guten Fang] hat allem Anschein nach die hiesige Polizei gemacht, indem sie den Tapezierer Adolf Wank aus Friedenau bei Berlin, einen Mann in schon vorgerückten Jahren, verhaftet hat. W. hat eingestanden, einem hiesigen jungen Mädchen, welches durch Inserat eine Stelle als Buchhalterin der dergl. suchte, in verschiedenen Briefen, die er mit Frau v. Bruggemann unterzeichnete, eine Stelle als Gesellschafterin angeboten zu haben, in der sie nichts zu thun habe, als Theater besuchen, Conzerte anhören etc. Er verabredete dann brieflich — immer als „Frau v. Bruggemann" — mit dem jungen Mädchen auch ein Rendevouz, um die „weiteren Abmachungen" zu treffen. Beide Theile sollten sich in der Ziegelei durch einen Brief, den sie in der Hand hielten, einander kenntlich machen. Bei dieser Erkennungs-Scene griff aber auch die Polizei, welche vorher von der Sache Wind bekommen hatte, ein und verhaftete die „Frau v. B." alias Tapezierer Wank. W., der hier in der Schuhmacherstraße seit einiger Zeit eine Wohnung innehatte — zugleich mit zwei jungen Leuten, die angeblich seine Söhne sind, ist im Besitze eines Wandergewerbescheines und giebt an, Hausirhandel mit Möbelpolitur zu betreiben: die jungen Leute seien „Reisende". Man vermuthet hinter diesen Handel noch ganz etwas anderes. — W. ist dem Untersuchungsrichter zugeführt worden. Vorher war er vier Wochen in Bromberg „thätig."

§ [Polizeibericht vom 22. August.] Gefunden: Ein Bund Heu in der Strobandstr. abzuholen vom Arbeiter Anton Lewandowski, Strobandstr. 13; ein anscheinend goldener Ring mit rothem Stein in der Breitestraße; ein anscheinend goldener Ring mit blauem Stein in der Jakobsstraße. — Zurückgelassen: Eine schwarze Damenpelerine und zwei Gesangbücher in einem Geschäft. Verhaftet: — Sieben Personen.

---

* Mocker, 19. August. In der vergangenen Nacht brach in der Wohnung des Rentiers Büchler in der Thornerstraße Feuer aus. Das zweistöckige Gebäude wurde ein Raub der Flammen. — Der Lehrer Wagner von der hiesigen katholischen Knabenschule ist zu einem sechswöchentlichen Zeichenkursus nach Elbing einberufen worden.

* Culmsee, 21. August. Herr Bürgermeister Hartwich ist vom 20. August bis 10. September beurlaubt. In den Magistrats- und Polizeigeschäften wird derselbe durch den Beigeordneten Herrn Bankdirektor Scharwenka, in der Amtsanwaltschaft durch Herrn Knoche und in Standesamtsangelegenheiten von beiden Herren vertreten werden. — Herr Pfarrer Schmidt tritt heute einen vierwöchentlichen Urlaub an und wird derselbe von seinen Amtsgenossen aus der Umgegend vertreten werden. — Das am Sonntag von dem Postunterbeamten-Verein im Saale des Herrn Klein arrangirte 2. Stiftungsfest nahm einen glänzenden Verlauf. Viele auswärtige Gäste waren zu dem Feste erschienen. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die Anschaffung einer Uhr mit Schlagwerk für das neu erbaute Rathhaus, welches Mitte September bezogen werden soll, unter Bewilligung der erforderlichen Mittel im Betrage von 700 Mk. beschlossen.

è Thorner Niederung, 19. August. Zu der heute im Oberkruge zu Pensau abgehaltenen Sitzung des „Freien Lehrervereins der Thorner Stadtniederung" waren 13 Mitglieder erschienen. Zu Delegirten für die am 4. und 5. Oktober in Marienburg stattfindende Provinzial-Lehrer-Versammlung wurden die Herren Gutschke-Pensau und Sielaff-Groß-Bösendorf gewählt, letzterer auch zum Vertrauensmann für den Pestalozziverein. Sodann nahm der Verein Stellung zu dem Entwurf der Satzungen des Provinzial-Lehrer-Vereins. An Stelle des Herrn Dyck, der von Bösendorf nach Thorn versetzt ist, wurde Herr Runge-Neubruch zum Gesangsleiter gewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils hielt Herr Gohr-Guttau einen Vortrag über das Thema: „Der Ackerbaubetrieb der Natur." Zum Schluß legte der Herr Vorsitzende den jüngeren Kollegen den Beitritt in den Pestalozzi- und Emeriten-Verein warm ans Herz. Die nächste Sitzung wurde auf Sonnabend den 16. September anberaumt.

Vermischtes.

Der Fehlbetrag vom 9. Deutschen Turnfeste in Hamburg beträgt nach der jetzt erschienenen Schlußabrechnung 57 910 Mk.; hiervon müssen jedoch 30 000 Mk. in Abzug gebracht werden, welche der hamburgische Staat für das Fest bewilligt hat, so daß immer noch 27 910 Mk. zu Lasten der Garantiefonds-Pausen des Festes bleiben würden. Der Finanzausschuß hofft aber noch mehr retten zu können; er hat nämlich 12 500 Mk. in Reserve gestellt für den Fall, daß sämmtliche noch schwebenden Prozesse verloren gehen sollten. Alsdann würde immer noch ein Fehlbetrag von rund 15 000 Mk. vorhanden sein, welcher etwa fünf Prozent der Garantiesumme beanspruchen würde. Das Fest hat, wie die Schlußabrechnung aufweist, die größte Anzahl Turner aufzuweisen, welche je ein deutsches Turnfest besucht haben. Außer 240 Ehrengästen haben das Fest nämlich 26 396 Turner besucht. Wenn das finanzielle Resultat trotzdem ungünstig ist, so liegt das nicht an der Leitung des Festes, sondern an dem kühlen, regnerischen Wetter, das in den Tagen des Turnfestes in Hamburg herrschte.

Ein allgemeines Veräußerungsverbot ist nach der Berl. „Volksztg." gerichtlicherseits gegen den Geh. Oberregierungsrath Frhrn. v. Broich erlassen worden, nachdem die Eröffnung des Konkurses über sein Vermögen beantragt worden ist. Frhr. v. Broich ist vortragender Rath im Staatsministerium und vielfach bei der Begründung und Leitung von Genossenschaften bethätigt gewesen und hat neuerdings noch in einem Prozesse von sich reden gemacht.

Zwei Studenten, welche ohne Führer das Balm-Horn ersteigen wollten, sind nach einer Meldung aus Zürich abgestürzt.

In Rheydt (Rheinland) wurde der Färbereibesitzer Beinas von einem gerade entlassenen Arbeiter überfallen und durch einen Messerstich schwer verletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

Gerüchte vom Ersaufen des Salzbergwerks Leopoldshall (Anhalt) bestätigen sich nicht.

Im Schießhause zu Gohren (Thüringen) brach Feuer aus, wobei eine Explosion des Pulvervorrathes erfolgte. Sechs Feuerwehrleute wurden schwer, zehn leicht verletzt.

Von einem weisen Richter erzählen New-Yorker Blätter. Man führte ihm dieser Tage einen jungen Mann, Namens Louis Wilson, vor, der dem Hause Scoville & Adams, wo er angestellt war, Waaren zum Werthe von 18 Dollars gestohlen hatte. Der Richter fragte ihn, wie viel er verdiente. „5 Dollars wöchentlich", erwiderte der Angeklagte. — „Das ist genug. Bereuen Sie Ihre That?" — „Ja ich bereue sie!" und schluchzend fügte er hinzu: „Aber ich habe aus Noth gestohlen und um meine alte Mutter zu ernähren." Der Richter wandte sich dann zu dem Kläger und sagte: „Ich kann diesen jungen Mann nicht verurtheilen. Er hat aus Noth gestohlen. Verbrecher nenne ich aber nur Diejenigen, welche aus angeborgener Neigung stehlen. Die wahren Schuldigen sind die Kläger, die ihm nicht genug Gehalt gaben." Der Kläger erwiderte, daß er selbst mit zwei Dollars wöchentlich angefangen und trotzdem niemals gestohlen habe! — Der Richter entgegnete ihm streng: „Sie hatten aber auch nicht Ihre Mutter zu ernähren!" Dann erzählte er folgende Geschichte: „In meiner Jugend verdiente ich auch nur 2 Dollars und ich blieb oft hungrig. Eines Tages, als ich seit vierundzwanzig Stunden nichts mehr gegessen hatte, gab man mir eine Summe von 2500 Dollars, die ich zur Bank tragen sollte. Ich gerieth in Versuchung, mir das Geld anzueignen und durchzubrennen; der Gedanke an meine Mutter hielt mich zurück. Aber wenn ich der Versuchung erlegen wäre, wären nur meine Chefs die Schuldigen gewesen. Ich werde diesen jungen Mann nicht verurtheilen und aus meiner Tasche die 18 Dollars bezahlen, die er Ihnen genommen hat." Die Firma Scoville & Adam verzichtete jedoch auf das Geld und zog die Klage zurück.

Eine eigenartige Strafe erhielten zwei Knaben, welche auf einem dem Publikum sonst nicht zugänglichen militärfiskalischen Platze in Hannover ihre Drachen hatten steigen lassen und dabei abgefaßt worden waren. Nachdem sie zunächst eine Tracht Prügel erhalten hatten, wurden sie nach der Kaserne gebracht und mußten dort, wie sie bei ihrer Rückkehr zögernd gestanden 20 Paar Stiefel putzen.

Neueste Nachrichten.

Köln, 21. August. Der Weihbischof Dr. Schmitz ist heute Nachmittag gestorben.

Paris, 21. August. Der Botschafter Fürst Münster ist in Urlaub nach Deutschland abgereist. Während seiner Abwesenheit führt der Botschaftsrath v. Below die Geschäfte.

Fulda, 21. August. An der morgen beginnenden Bischofs-Konferenz nehmen Theil: Der Fürst-Erzbischof Kopp von Breslau als Vorsitzender, ferner der Erzbischof von Freiburg, die Bischöfe von Trier, Münster, Paderborn, Limburg, Ermland, der Feldprobst Aßmann von Berlin, die Bischöfe von Mainz, Fulda, Culm, der Kapitularvikar von Köln und der Domkapitular von Posen-Gnesen. Zu der nachfolgenden Jubelfeier sind außerdem eingetroffen: Der Erzbischof von München und die Bischöfe von Würzburg, Rothenburg, Dresden und Kopenhagen.

Rennes, 21. August. (Prozeß Dreyfus.) Zum Schlusse der heutigen Verhandlung erklärte Bertulus energisch, er habe nicht gesagt, daß Esterhazy nicht ein Verräther sei; seine tief und unerschütterliche Ueberzeugung sei im Gegentheil, daß Esterhazy es ist, der den Verrath verübt habe, und daß er es allein ist.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 22. August, um 7 Uhr Morgens: + 0,24 Meter. Lufttemperatur: + 13 Grad Celsius. Wetter: trübe. Wind: NW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Mittwoch, den 23. August: Wolkig mit Sonnenschein, kühler; strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 58 Minuten, Untergang 7 Uhr 6 Minuten.

Mond-Aufgang 7 Uhr 33 Minuten Abends. Untergang 8 Uhr 8 Minuten Morgens.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	22. 8.	21. 8.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216.40	216,25
Warschau 8 Tage	215,85	215,80
Oesterreichische Banknoten	169,90	169,90
Preußische Konsols 3 %	88,80	89,—
Preußische Konsols 3½ %	99.30	99,50
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,10	99,10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88,80	89,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99,—	99,10
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86 —	86,—
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	96.20	96,20
Posener Pfandbriefe 3½ %	95,50	96,20
Posener Pfandbriefe 4 %	101,40	101,40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	—,—
Türkische 1 % Anleihe C	26,75	26,80
Italienische Rente 4 %	92,50	92,75
Rumänische Rente von 1894 4 %	87,9	88,—
Diskonto-Kommandit-Anleihe	194,10	194,60
Harpener Bergwerks-Aktien	196,10	196,25
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	127,—	127,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	78 —	78⅞
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	43,50	43,80

Wechsel-Diskont 5 %

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 6 %

Privat-Diskont 4⅝.

Wie sollen die Winterhalmfrüchte gedüngt werden.

In der Mehrzahl der Wirthschaften ist dem Anbau der Winterhalmfrüchte der größte Theil der überhaupt mit Getreide bebauten Fläche eingeräumt, und das wegen ihrer hohen Sicherheit im Ertrage auch mit vollem Recht. Während der Weizen nun als Grundbedingung seines Gedeihens einen in höherer Kultur stehenden Boden verlangt, nimmt der Roggen auch noch mit weniger kultivirtem Sandboden vorlieb. Beide Früchte sind außerordentlich dankbar für eine sorgfältige Bestellung; jedoch kann auch die beste Bestellung keinen vollen Ernteertrag zeitigen, wenn nicht zugleich durch geeignete Düngung dem Boden ein genügender Vorrath an den nothwendigen Pflanzennährstoffen zugeführt wird. Hierzu stehen uns nun der Stallmist und die Kunstdünger zu Gebote. Im allgemeinen wird man mit Rücksicht auf die Gefahr des Lagerns auf allen besseren Böden von einer Stallmistdüngung zur Winterhalmfrucht immer mehr abgehen müssen, zumal dafür die anspruchsvollen Handelsgewächse, Kartoffeln, Rüben, Raps, eine viel bessere und ungefährlichere Art der Verwendung bieten. Auf solch' gutem Boden und nach einer günstigen Vorfrucht, wie Raps, Klee, Luzerne, Hülsenfrucht u. s. w., ist für die Winterhalmfrucht die alleinige Anwendung der Kunstdünger völlig genügend, wenn man dabei nur alle nothwendigen Pflanzennährstoffe zu ihrem vollen Rechte kommen läßt. Als solche sind Phosphorsäure, Kali und Stickstoff zu nennen. Die erstere giebt man am besten in Form von Thomasmehl, von dem je nach dem Kulturzustand 2—3 Ctr., auf ganz leichten, sandigen oder moorigen Bodenarten 4 Ctr. pro Morgen anzuwenden sind. Als Kalisalz verwendet man für die besseren Bodenarten das 40 prozentige Kalidüngesalz, von dem auf den besseren Bodenarten 1 Ctr., auf den leichteren Bodenarten 1½ Ctr. pro Morgen genügen werden. Kann die Düngung zur rechten Zeit erfolgen, so gewährt die Düngung mit Kainit, 3—4 Ctr. pro Morgen, auf den leichten Bodenarten größere Vortheile.

Der Stickstoff wird in Form von Chilisalpeter als Kopfdüngung angewendet, von dem etwa ein Viertel kurz nach der Einsaat, der Rest im Frühjahr nach erwachen der Vegetation ausgestreut wird. Dabei rechnet man pro Morgen 80—100 Pfd. Chilisalpeter.

Zum Beweise unserer Ausführungen werden wir in der nächsten Nummer einige Versuchsresultate bringen.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Subsellien für die 3. katholische Schulklasse hierselbst haben wir einen Submissions-Termin auf **Sonnabend, den 26. August cr.** Vormittags 10 Uhr in unserem Büreau angesetzt, woselbst während der Dienststunden die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Unternehmer werden hiermit aufgefordert, gefällige Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, zu obigem Termin in unserem Büreau einzureichen.

Podgorz, den 21. August 1899.

Der Magistrat.

Zum Verkauf

stehen:

1 Bierapparat mit 2 Leitungen
nach neuester Construktion,
1 Pianino, 1 groß. Eisschrank, 1 engl. Drehrolle, 2 Korkwände, 3 Spiegel mit Korkrahmen, 1 Chocoladen-Automat mit 4 Einwürfen, 2 gr. Garderobenständer, mehrere Bettgestelle mit Matratzen, Betten, Kleiderspinde Spiegel, Waschtoiletten, Nachttische und Sophas im
Hötel Museum.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr
werde ich bei dem Droschkenbesitzer Marx hierselbst, Culmer-Vorstadt 56,
1 Regulator, 1 Spiegel, 2 Wagenpferde, 1 Droschke, 1 Schlitten, 1 Häckselmaschine, 3 Pferdegeschirre, 1 Nähmaschiene, 1 Sopha u. A. m.
öffentlich zwangsweise versteigern.

Thorn, den 22. August 1899.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung der **Kirchhofstraße** zwischen der Culmer-Chaussee und der Heppnerstraße ist dieselbe auf etwa 4 Wochen für **Wagenverkehr gesperrt.**

Bei Leichenbegängnissen kann der Promenadenweg benutzt werden.

Thorn, den 22. August 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Apotheker **E. Hammerschmidt's**

Reform-Hühneraugentöter



beseitigen schnell und schmerzlos jedes Hühnerauge und Hornhaut. Viele Anerkennungen. Depots:

Anton Koczwara, Drogerie,
Paul Weber, „
W. Kwiecinski, Culmsee,
L. Donath, Briesen.

2. Geld-Lotterie

zur Erneuerung des Domes in Meißen.

Ziehung v. 20. b. 26. October 1899.

Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.

Höchstgewinn ist im günstigsten Falle:
100 000 Mark.

1	Prämie zu	60 000=60 000	Mk.
1	Gewinn zu	40 000=40 000	Mk.
1	Gewinn zu	20 000=20 000	Mk.
1	Gewinn zu	10 000=10 000	Mk.
2	Gewinne zu	5 000=10 000	Mk.
10	Gewinne zu	3 000=30 000	Mk.
15	Gewinne zu	1 000=15 000	Mk.
30	Gewinne zu	500=15 000	Mk.
50	Gewinne zu	300=15 000	Mk.
150	Gewinne zu	100=15 000	Mk.
500	Gewinne zu	50=25 000	Mk.
1000	Gewinne zu	30=30 000	Mk.
1200	Gewinne zu	20=24 000	Mk.
7000	Gewinne zu	10=30 000	Mk.
3200	Gewinne zu	5=36 000	Mk.

13160 Geldgewinne u. 1 Prämie **375000 M.**

Der von diesen **13160** Gewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **60 000 Mark.**

Loose (inclusive Reichsstempel)
nur 3 Mark 30 Pfennig.
Zu haben in d. Exped. d. „Thorner Ztg."



Haarausfall, Schuppen, Schinnen etc. werden vermieden bei Anwendung von Herm. Musche's Adonishaarwasser oder Schwefel Schuppenpomade 1,00, Klettenwurzeloel 0,40 u. 0,80. Arnicahaaröl 0,60. Echt nur mit Firma Herm. Musche, Magdeburg. Hierbei
Anders & Co., Breitestr. 46
P. Weber, Culmerstrasse 1.

Zu der vom **21. bis 24. September d. Js.** in den Sälen und dem Garten des hiesigen **Schützenhauses** stattfindenden

Gartenbau-Ausstellung

werden Interessenten gebeten, ihre Anmeldungen bis zum 10. September cr. an Landschaftsgärtner **Brohm,** Thorn III einzusenden.

Speziell richten wir die Bitte an alle Besitzer des Kreises Thorn, durch zahlreiche Beschickung der Ausstellung mit Obst und Früchten aller Art, zur Hebung unseres Unternehmens beizutragen, da für die anderen Zweige gärtnerischer Kulturen Anmeldungen genügend eingegangen sind.

Der Gartenbau-Verein
für Stadt und Kreis Thorn.

Bekanntmachung.

Nachdem die Rohmaterialien im Preise erheblich gestiegen sind, hat sich die Schmiede-Innung zu Thorn veranlaßt gesehen, von heute ab die Preise der Arbeiten um 25 % zu erhöhen.

Für Hufbeschlag, bei einzelnen Hufeisen 60, 80 Pf.

Monatlicher Hufbeschlag für Kutschpferde bei Sommerzeit 3 M.
„ „ „ „ „ **Winterzeit 4** „
„ „ „ **Lastpferde** „ **Sommerzeit 4** „
„ „ „ „ „ **Winterzeit 5** „

Thorn, den 17. August 1899.

Der Vorstand.

Neue Strickwolle

alle Sorten noch zu alten billigen Preisen.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: 762⅓ Millionen Mark.
Bankfonds: „ „ „ „ 244⅘ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie, — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, (Bromb. Vorst.) Schulstr. 20, 1
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Erbtheilungshalber

sind die früher **Dressler'schen Geschäfts-Grundstücke, Brückenstraße No. 27 u. 28** mit festen Hypotheken und erheblichem Miethsüberschusse **höchst preiswerth** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt, mit dem Verkauf allein beauftragt

C. Petrykowski, Thorn, Neust. Markt 14 I.



Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei
und Hauptetablissement für chem. Reinigung von Herren u. Damenkleidern &c.
Thorn, nur Gerberstr. 13|15.
neben der Töchterschule u. Bürgerhospital.

Königsberger
Thiergarten-Lotterie
2100 Gewinne
im Gesammtwerthe von 50180 Mark
darunter
74 erstklassige Fahrräder
Ankaufspreis 19500 Mark.
Loose à 1,10 Mark
empfiehlt und versendet
die Exped. d. „Thorner Zeitung."

Culmerstraße 22: Gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu verm.

Brennholz,

kerntrocken, erster Klasse, liefert billigst frei Haus, in **Kloben** und als **Kleinholz.**

Oskar Klammer,
Brombergerstraße 84.
Fernsprecher 158.

Herren-Anzüge

nach Maaß von 24 Mk. an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber und gutsitzend
F. Stahnke, Schneidermeister,
Coppernikusstraße 23.

Grosse V. Berliner
Pferde-Verloosung.
Ziehung in Berlin am 12. Oktober cr.
Loose à 1,10 Mk.
sind zu beziehen durch die
Expedition der „Thorner Zeitung."



Makulatur

billig abzugeben.

Expedition d. Zeitung.

Für die Einmachezeit

bringe in empfehlende Erinnerung:

„Martha"

bestes Kochbuch für die bürgerliche Küche.
Preis geb. **3** Mk.
Vorräthig in allen Buchhandlungen
(Verlag von **Ernst Lambeck, Thorn.**)

Eichnes Ruderboot

Vierer, mit sämmtlichem Zubehör sofort zu verkaufen.

Ruderverein Thorn.

Ein gut erhaltener Flügel

zu verkaufen **Jakobstraße 7,** II.

Reitpferd,

schöner Rappe. 5½ J., 6 Zoll groß, fehlerfrei, zu verkaufen.

Thorn Mellienstraße 87.

Ostpr. br. Wallach,

11jährig, ohne jede Untugend, leicht zu reiten, f. mittl. Gew., 5 J. als Adjt.-Pf. geg., weil überz., f. 500 Mk. sof. zu verkaufen. Näheres **Schul- u. Brombergerstr.-Ecke 70,** Hof.

4 zimmerige
Vorder-Wohnung

mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Bäckerstr. 15

ist die **II. Etage,** 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober, auch früher, zu vermiethen.

H. Dietrich.

Mellienstraße 89

herrschaftl. Wohnungen, 2 u. 6 Zimmer, reichhaltiges Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise sofort oder Oktober d. Js. zu vermiethen. — Daselbst auch eine **trockene Kellerwohnung** zu vermiethen.

Möbl. Zimmer

zu haben
Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

III. Etage,

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. **Culmerstraße 22.**

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt, Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Herrschaftliche Wohnung

Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. Otober ab zu vermiethen.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Ein fein möbl. Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Wohnung v. 2 Zimm. u. Zubeh. ist von sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen. **Coppernikusstraße 39.**

Zu erfragen bei **Jda Behrendt,** Altstädtischer Markt.

Alter Markt 27 ist Umstände halber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

2 freundliche Wohnungen,

je 2 Zimm., helle Küche, allem Zubeh., Aussicht n. d. Weichsel, vom 1. Oktober zu verm. **Bäckerstraße 3.**

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung, zu vermieth. **Bachestraße 9, part.**

2 herrschaftliche Wohnungen,

von 6 Zimm., Zubeh., Stall rp. I. u. II. Stock,
1 Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör Erdgschoß,
1 Hofwohnung
von 2 Zimmern und Zubehör,
1 Laden mit Zubehör
Schulstraße 19 u. 21 zu verm.
Näheres bei **G. Plehwe,** Maurermeister **Mellienstraße 103.**

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**

Wohnung

Brombergerstr. 68/70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet

vom 1. September cr. zu vermiethen. **Coppernikusstr. 24,** part., rechts.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Küche in der I. Etage und **1 Speisekeller** mit **Wohnung** sind vom vom 1. Oktober zu vermiethen.

A. Teufel, Gerechtestraße 25.

Herrschaftliche Wohnung.

Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen. **Sultan.**

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **Baderstraße 2.**

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen **Neustädt. Markt 24.**

Bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. dentist. surg. M. Grün.

Den Gemeindemitgliedern machen wir bekannt, daß an den hohen Festtagen der Eintritt in das Frauenchor nur gegen Einlaßkarten gestattet ist.

Diese Einlaßkarten sind in unserem Bureau zu haben.

Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.

Victoria-Garten.

Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln

Dampfer  **„Emma"**
fährt Mittwoch Nachm. **3** Uhr nach Soolbad **Czernewitz.**

Zu jeder Tageszeit:
Warme Sardellenwürstchen
Portion 25 Pf.
Auch außer dem Hause.
Ein gut Glas Bier à 10 Pf.
aus der neu erbauten Dampfbrauerei von Horwitz
Fremdenzimmer
von 0,75 – 1 Mark empfiehlt
H. Gutzeit,
Gastwirth zur „Blauen Schürze".

Am Sonntag, den 3. September feiert der Krieger-Verein das **Sedanfest auf der Bazarkämpe.** — Termin zur Vergebung der Plätze für Aufstellung von Verkaufsbuden, Tombolas, Restaurationsständen u. s. w. ist auf
Sonntag, den 27. d. Mts.,
9 Uhr Vormittags
an Ort und Stelle angesetzt worden, wozu wir hiermit einladen.

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

Malergehilfen

erhalten gegen hohen Lohn und freie Reise dauernd Arbeit bei

W. Timreck, Neustadt Westpr.

2 Tapezier-Lehrlinge

können sich melden bei
K. Schall, Schillerstraße.

Ein Lehrling

zur Bäckerei kann sofort eintreten.
C. Seibicke.

1 oder 2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei
Julius Wisniewski, Fleischermeister,
Thorn III.

Ein Kindermädchen

von sofort gesucht. Zu erfragen
Seglerstraße 27 im Keller.

Aufwärterin

wird gewünscht **Altstädt. Markt 21,** 3 Tr.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen (IV. Etage.)
Adolph Granowski, Elisabethstr. 6.

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122
Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13|15, 2 Tr.

Die II. Etage,

3 Zimmer, Entree, mit allem Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Eine Wohnung

von 3 Stuben, 1 Kabinet, Entree, Balkon und allem Zubehör, 1 Tr., ist v. 1. Oktbr. in der **Schulstr.** für 480 Mk. zu vermiethen. Näh **Schulstr. 20,** I. rechts von 10—5.

Herrschaftliche Wohnung

Tuchmacherstr. Nr. 2, hochpart., 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Fräulein **Frohwerk,** 3 Tr.

1 kleine Wohnung

1. Oktober zu vermiethen.
Altstädt. Markt 17 Geschw. Bayer.

In meinem neuerbauten Hause **Brückenstraße 5—7** ist **eine herrschaftliche Wohnung,** 7 Zimmer mit Zubehör in der 2. Etage und **eine Wohnung** in der 3. Etage von 4 Zimmern mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen
Baderstraße 28, 1 Treppe.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.
783 **Louis Kalischer**

Wohnungen

zu 360, 336 u. 240 Mark, sowie **Hofwohnungen** zu 162 u. 120 Mark pro Jahr zu verm. **Heiligegeiststr. 7|9. A. Wittmann.**

Herrschaftliche
Wohnung.

Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.

Technisches Bureau
v. Zeuner

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.